

Nääääää, ich nich'!

Man hat mir immer eingeredet, Kommunikation diene der gegenseitigen Verständigung. Worauf ich zunehmend verständnisloser reagiere. Denn ich frage mich immer öfters: Wollen die mich überhaupt verstehen, die anderen?

Erst neulich erzählte ich einem Bekannten, wie toll es gewesen sei, drei Tage auf einer Almhütte übernachtet zu haben. „Nee, würd' ich nich' machen“, entgegnete er impulsiv. Äh, wie, er???? „Nein, ich habe da übernachtet!“, versuchte ich das Missverständnis aufzuklären. „Nö, wär' nix für mich“, sagte er mit beharrlichem Kopfschütteln. Ja – wie? Er muss ja auch nicht, ich hatte doch ...

Irgendwann dann dieses: Ich will mir einen Fernseher kaufen, studiere allerlei gedruckte und internettliche Vergleichstabellen und entscheide mich für Modell ABC. Rein ins Fachgeschäft: den da, den ABC, den hätte ich gerne! „Würde ich nicht kaufen“, sagt der Verkäufer. Ich schaue ihn an: aha, er braucht also auch einen neuen. „Ja, macht ja nichts. Kaufen Sie den, den Sie wollen, ich hätte gerne ABC.“ „Tun Sie's lieber nicht“, sagt er jetzt noch bestimmter, „nehm'se XYZ, der ist im Verhältnis viel billiger und kann noch viel mehr. ABC näää, tät ich nie!“. „Aber, ... ich ... “ – „Ja, warum denn?“ Ich verließ das Geschäft, ohne dass es eins mit mir gemacht hatte.

Zur Zerstreuung ging ich ins Fußballstadion. Als es so richtig heiß hergeht, stuppst mich mein Nachbar an, zeigt auf den Libero und sagt: „Ich hätte den Ball auf linksaußen gespielt nach vorne und nicht halbrechts zurück. Und Sie?“ – „Äh, Entschuldigung, ich, ich bin ja nur Zuschauer. Ich spiel ja gar nicht.“ – „Wie, Sie spielen nicht mit? Wat soll datt denn?“ – „Nein, ich schaue mir nur das Spiel an.“ – „Ja, dat tu ich auch, aber ich schieß doch nich' nach hinten, wenn vorne der Mann frei steht, ich doch nich'!“

Ich weiß nicht, wie das Spiel ausgegangen ist. Ich spreche ja mit keinem mehr. Ist ja doch egal, was ich sage. Die Leute interessieren sich eh nur für sich. Scheiß-Kommunikation.